

Recording, Editing and Mastering: Joël Cormier
Recorded in Aarau, Kultur- und Kongresshaus (Switzerland), July 2012

Liner Notes: Burkhard Kinzler
Graphic Design: Samuel Linder / www.sotbm.ch
Photos: James Bell / www.jamesbellphotography.co.uk
Producers: Benjamin Lang, Hans Peter Künzle, Tobias Rothfahl

www.benjaminlang.eu
<http://zhdkrecords.zhdk.ch>

A ZHdK Records production 2012. All rights reserved. Unauthorised copying, hiring, lending, public performances and broadcasting prohibited.



Here in the uplands
The soil is ungrateful;
The fields, red with sorrel,
Are stony and bare.
A few trees, wind-twisted –
Or are they but bushes? –
Stand stubbornly guarding
A home here and there.

Aus «Scotland», Sir Alexander Gray (1882–1967)

ROAD TO SKYE

Harry Lauder / Julia Deppert:

- 1 **Gloamin' in the Roamin'** (2012) für Klavier, 01:53
Julia Deppert:
- 2 **Objekt I: Steinmandl** (2002) für Gitarre und Klavier, 07:36
Harold Boulton und Anne Campbelle MacLeod / Benjamin Lang:
- 3 **Speed, Bonnie Boat** (2011) für Klavier, 01:22
Julia Deppert:
- 4 **Objekt IV: Kies** (2007) für Klavier, 02:10
Benjamin Lang:
- 5 **All' brucknerese** (2008) für Gitarre, 06:31
Robert Burns / Benjamin Lang:
- 6 **Fareweel** (2011) für Klavier, 01:44
Julia Deppert:
- 7 **Sheep of Skye** (2012) für Gitarre, 10:47
Benjamin Lang:
- 8 **Universum** (2002) für Gitarre und Klavier, 11:10
Robert Burns / Benjamin Lang:
- 9 **Fareweel** (2011) für Klavier, 01:54
Julia Deppert:
- 10 **Sand** (2006) für Gitarre, 15:04
Benjamin Lang:
- 11 **Ben Nevis** (2011) für Gitarre und Klavier, 08:41
Traditional / Julia Deppert:
- 12 **Road to Skye** (2012) für Gitarre, 01:27

Gesamtlaufzeit: 67:19

GITARRE: YVONNE ZEHNER, KLAVIER: SEBASTIAN BERWECK

1 GLOAMIN' IN THE ROAMIN'

Auch wenn es noch so viele Mädchen in der Welt gibt – am Schönsten ist es doch, mit «bonnie Kate McBride» in der Dämmerung an den Ufern des Flusses Clyde zu wandeln. Dieses Lied des aus Portobello/Edinburgh stammenden Sir Harry Lauder ist längst Bestandteil des schottischen Volksmusikrepertoires geworden.

2 OBJEKT I: STEINMANDL

Ein kleiner Turm aus Steinen, der Wanderern den Weg zeigt. Nasse Steine, von verschiedenen Seiten aus betrachtet.

3 SPEED, BONNIE BOAT

Eines der schönsten Folklore-Lieder Schottlands, ein Spiegelbild schottischer Geschichte und Kultur.

Speed, Bonnie Boat,
Like a bird on the wing,
Onward! the sailors cry;
Carry the lad that's born to be King
Over the sea to Skye.

*Sir Harold Boulton und
Anne Campbelle MacLeod*

4 OBJEKT IV: KIES

Mittelgrosse, runde Kieselsteine führen auf kleinstem Raum zu einem rhythmisch extrem verschachtelten Klavierklang. Schottlands Gebirgsflüsse lassen grüssen.

5 ALL' BRUCKNERESE

Eine Sinfonie für Gitarre; zerklüftete Küsten, Gebirgsflüsse – ich liebe italienisches Essen in Edinburgh!

6/9 FAREWEEL

Zwei Interpretationen, ein Pianist: Scotland! Sehnsucht! «Scottish fame» und «ancient glory»: Fernweh....

(Die Originalfassung «Sic a Parcel of Rogues in a Nation» stammt von Robert Burns, 1791)

7 SHEEP OF SKYE

Schafe auf Skye sind extrem «cool». Kommt ein Auto auf einer «single track road» vorbei, ziehen sie im letzten Augenblick eventuell doch noch das ausgestreckte Bein von der Strasse.

8 UNIVERSUM

«Und der kosmische Kollapsar [...] wäre zugleich das Uratom, aus dem ein neuer Kosmos explosionsartig hervorginge, abermals aus zahllosen Galaxien und Sonnen bestehend und vor allem auch wieder besiedelt mit Philosophen und Astronomen, die über seinen Ursprung und sein Ende Nachgrübeln.»

Aus Wolfgang Stegmüllers «Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie», Band 3, 8. Auflage, Stuttgart 1987

10 SAND

Die Strände von East Lothian, Sand in meiner Hand, verschiedene Grössen, Farben und Formen der Sandkörner.

11 BEN NEVIS

Überwältigende schottische Highlands, Einsamkeit, Natur und Freiheit, auf dem Berg stehend: Atemberaubend!

12 ROAD TO SKYE

Ein bekannter Jig (schottischer Volkstanz) winkt aus der Ferne...

Texte von Julia Deppert und Benjamin Lang



ROAD TO SKYE

Benjamin Lang und Julia Deppert schreiben Musik mit forschender, neugieriger Grundhaltung, die keine stabilen, zur Konvention erstarrten Lösungen anbietet, sondern sich als eine Kunst erweist, die unterwegs ist und sich immer neue Räume ertastet.

Diese CD stellt beide musikalischen Sprachen in doppelt zweifacher Weise vor: Da sind einmal die beiden Instrumente Gitarre und Klavier, die meistens solistisch, an wenigen Stellen auch im Duo erklingen und deren doch recht unterschiedliche Klangkörper auf behutsame Weise, aber mit viel Klangsinn erforscht werden. Zum anderen treffen zwei WerkGattungen aufeinander: Mit freien Kompositionen wechseln sich Stücke ab, die überlieferten Melodien aus dem schottischen Sprachraum verpflichtet sind. Die Bearbeitung und kompositorische Integrierung dieser Melodien in den Lang'schen bzw. Deppert'schen Tonsatz geschieht auf höchst faszinierende Weise: Beide verstehen es, mit einer musikalischen Sprache von heute auf die Melodien zuzugehen und nähern sich ihnen mit subtil gehörten Mitteln, welche die Melodien auf unspektakuläre, aber feine Art beleuchten und ihnen genau den Grad an Brechung angedeihen lassen, den es braucht, um die Melodien aus dem Konventionellen herauszuholen, ohne sie aber restlos zu zerstören.

Bei der kompositorischen Einbeziehung von überliefertem Material stellt sich sehr schnell die Frage nach dem Umgang mit der Tonalität, die älterem Material ja meist innewohnt. Gerade – aber nicht nur – bei den melodiegebundenen Werken lässt sich ein interessanter Umgang mit dieser Fragestellung feststellen: Die Musik beider Komponisten ist nicht grundsätzlich «atonal», sondern nimmt eine je eigenständige Position zur Frage der Tonalität ein: Tonalität wird nicht grundsätzlich und vollständig verweigert, aber immer hinterfragt und Brechungen aus-

gesetzt; das Verständnis von Tonalität überschreitet Grenzen und lotet auch sehr entfernte Regionen bis hin zum geräuschhaften Klang aus.

Die Stücke ohne melodische Bindung sind naturgemäss avancierter in ihrer Klangsprache, ohne deswegen auf quasi-konsonante Wirkungen ganz zu verzichten. Immer spürbar ist das Bestreben, Klänge gleich welcher Art forschend zu erschliessen und dem Hörer nahe zu bringen. Das führt zu einer Frische in der Klanglichkeit, die überhaupt nichts Ideologisches hat, weder werden die Dogmen der Neuen Musik heruntergebetet noch einer postmodernen Beliebigkeit das Wort geredet; die Klänge sind je nach Notwendigkeit im dramaturgischen Verlauf des Stückes gesetzt und wirken deshalb jeweils «richtig», egal ob es sich um einen geräuschhaft verfremdeten Cluster oder um einen verhallten Durdreiklang handelt.

Gleich der erste Track der CD, «Gloamin' in the Roamin'» von Julia Deppert, ein Klavierstück über ein populäres schottisches Lied des Entertainers Harry Lauder, beginnt mit solch einem verhallten, behutsam mit Dissonanzen angereicherten G-Dur, aus dem die Volksmelodie auftaucht. Um die Melodie herum schweben Dreiklänge wie Satelliten, aber es sind fast nie diejenigen, die ein traditioneller Satz dazufügen würde, und auch von den Oktavlagen her sind diese Satelliten so weit von der Melodie entfernt, dass der Eindruck zweier Welten bestehen bleibt.

«Steinmandl» von Julia Deppert, der zweite Track, ist eine Duokomposition ohne Melodiebindung. Es handelt sich um eine Klangstudie mit gespreizten und teils verfremdeten Klängen, schwankend zunächst zwischen den Tönen e und d und Akkordgebilde um diese herum ersinnend. Der Grundgestus des Stückes ist zögernd und stockend, fragmentartig und suchend, bei manchen Zuständen verweilend, sich aber immer wieder überraschend weg bewegend und neue Richtungen entdeckend.

Der dritte Titel, «Speed, Bonnie Boat» von Benjamin Lang, ist wieder eine Liedbearbeitung, diesmal für Gitarre. Sie ist auf schöne Weise für das Instrument Gitarre und seine Möglichkeiten erfunden, ohne den Klischees, die bei diesem Instrument so stark sind wie bei wenigen anderen, auf den Leim zu gehen. Die Melodie, zerbrechlich und oft einstimmig geführt, löst sich immer wieder auf in gitarristische Akkord- und Tremolofiguren, verschwindet aber nie ganz.

Auffallend ist die Häufung von Stücktiteln auf dieser CD, die verschiedene Erscheinungsformen von Gestein evozieren. Julia Deppert hat einen ganzen Zyklus «stones» geschrieben, zu dem auch «Kies» (Track vier) gehört. Bei diesem Klavierstück scheint mir der Titel besonders sprechend – die «statistisch» unregelmässig arpeggierende Darstellung von sich nach und nach verändernden Akkordmodulen weckt bei mir klare Assoziationen an den rutschenden Kies einer Geröllhalde. Gleichzeitig zeigt sich hier die Fähigkeit der Komponistin, irrationale Rhythmik so zu verwenden, dass sich in der Klangwirkung eine Magie entwickelt, der man sich schwer entziehen kann.

«All' Brucknerese» von Benjamin Lang beginnt tatsächlich mit einem Bruckner-Zitat, dem Beginn des Adagios der neunten Sinfonie. Der Bruckner'sche Gestus wirkt völlig verändert, wenn er so wie hier auf eine einsame Gitarre heruntergebrochen wird. Im weiteren Verlauf verflüchtigt sich der Bruckner'sche «goût» und wird ins Eigene geführt, in eine Erforschung der harmonischen, klanglichen und spieltechnischen Möglichkeiten des Instrumentes inklusive geräuschhafter Elemente. Sehr bemerkenswert in einem Bruckner zugeordneten Stück ist auch der Umgang mit der Stille, die durch die subtil eingesetzten Instrumentenfarben quasi immer neu gefärbt wird. Ich höre das Stück als eine Hommage an den Sinfonien-Meister, aber sozusagen aus der grösstmöglichen besetzungsmässigen und klanglichen Entfernung.

Auch bei «Fareweel» (Track sechs) von Benjamin Lang handelt es sich wieder um eine schottische Volksmelodie, die im hohen Klavierregister still und zart erklingt, nur durch ganz wenige, aber wohldurchdachte Töne begleitet und gebrochen.

«Sheep of Skye» (Track sieben) von Julia Deppert hebt mit halb vertrauten Skalen-ausschnitten an, die nur unregelmässig zusammengesetzt erscheinen. Auch diesem Stück eignet etwas Vorwärtstastendes, der Klangraum der Gitarre wird nach oben hin sehr allmählich erarbeitet, dabei immer wieder tiefer ansetzend und durch abschliessende Akkorde in kleine Phrasen gegliedert. Die stattfindende Beschleunigung der Bewegung findet auf so behutsame Weise statt, dass man sie eigentlich erst im Nachhinein realisiert. Und auch die abrundende Senkung des Tonraums in die tiefsten Gitarrenregister geschieht gelassen, ohne Hast und der Grösse der Form angemessen. Hier ist eine Komponistin am Werk, die Zeit hat, ohne dabei solche zu schinden oder gar geschwätzig zu wirken.

Das achte Stück, «Universum», ist ein Duostück von Benjamin Lang und schlägt einen Bogen zurück zu «Steinmandl» von Julia Deppert, indem es ganz ähnlich wie jenes beginnt. Klanggrundlage des Stückes sind tiefe, flageolettartig und durch Dämpfung im Flügel veränderte Klänge, die Gitarre kommentiert mit schabenden und klopfenden Klangereignissen und verwendet hier nur ausnahmsweise «normal» gespielte Töne; auch das Klavier wird auf klopfende Art und unter dem Geräuschaspekt erobert, bis alles in einen grossen Tremoloklang umkippt. Nun wird das Phänomen des Nachklangs betrachtet, es wächst eine lange, zarte Klaviermelodie hervor, die in tremolierten Klangereignissen wieder verschwindet.

Auch der neunte Track, «Fareweel» von Benjamin Lang, spannt einen Bogen zurück, diesmal zum Track sechs – das Stück wird in einer interpretatorisch veränderten Fassung wiederholt und berückt erneut in seiner fragilen Schlichtheit.

Track zehn, «Sand» betitelt, zeigt nochmals eine neue Seite der Komponistin Julia Deppert. «Sand» ist ein unregelmässig pulsierendes, morse-artiges Gitarrenstück mit ganz reduziertem Material und einer klanglich an Hammering-Effekte erinnernden Spieltechnik, die dem Stück von den dadurch entstehenden unklaren Tonhöhen her eine irrationale, ungreifbare Note verleiht. Und doch bleibt die Aufmerksamkeit wach: Das gelingt dem Stück mit und dank seinem Groove, der durch seine Unberechenbarkeit über die ganze Länge des Stückes den Hörer bei der Stange hält.

Ben Nevis, der höchste Berg Schottlands, ist der Titelgeber des elften Tracks, eines Duostückes von Benjamin Lang. Kleine, kurz angespielte Akkordberge bilden den Anfang des Stückes, immer wieder bleiben in der Art Lachenmann'scher Filtertechnik einzelne Töne und Klänge daraus stehen, aus denen sich Neues entspinnt. Die Klangfarbe der Gitarre wird behutsam aus den Akkordsäulen des Klaviers herausgeschmuggelt und tritt nur ganz allmählich ins Bewusstsein der Wahrnehmung. Die endlose Ruhe und Einsamkeit der schottischen Berglandschaft scheinen durch dieses Stück hindurch.

Die abschliessende Liedbearbeitung «Road to Skye» von Julia Deppert ist das vergleichsweise konventionellste Stück der CD, die Melodie wird beinahe traditionell harmonisiert, aber doch immer wieder in hohe Flageolett- und Geräuschlagen der Gitarre überblendet. So bleibt auch bei diesem Lied das angenehm irritierende Moment erhalten, das die CD als Ganzes prägt und die beiden Komponierenden als neugierige, subtile, differenzierte und unideologische Vertreter ihrer Zunft ausweist.

Text von Burkhard Kinzler

BENJAMIN LANG

geboren 1976, studierte Komposition (bei Adriana Hölszky, Johannes Schöllhorn und Michael Edwards), Musiktheorie (u.a. bei Peter M. Wolf, Hubert Moßburger und Andreas Gürsching) und Dirigieren (u. a. bei Giorgio Bernasconi) in Rostock, Salzburg, Hannover, Lugano, Bremen und Edinburgh.

Nach Lehraufträgen in Musiktheorie und Komposition an den Musikhochschulen in Hannover, Bremen, Rostock sowie an der Hochschule Osnabrück und an der Universität Lüneburg wurde er 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter für Komposition, Kompositionspädagogik und Musiktheorie am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück. Seit 2010 lehrt er an der Zürcher Hochschule der Künste.

Seine Kompositionen wurden auf Festivals im In- und Ausland (ur)aufgeführt: u.a. ArtGenda Biennale Stockholm 1998, Münchner Biennale 1999, Eröffnungsfest der Salzburger Festspiele 2002, Eröffnung der Welttanztage 2002 Salzburg, Brücken-Festival Mecklenburg-Vorpommern 2004/09/10/11, zeit.punkt 07 Festival in Hannover, Musik 21 Festival 2008, Huddersfield Contemporary Music Festival 2009 und 25 Jahre Ensemble für Neue Musik Zürich – Das Festival 2010.

JULIA DEPERT

geboren 1970, studierte an den Musikhochschulen in Stuttgart und Trossingen Violine, Musiktheorie und Komposition. 2000–03 setzte sie bei Adriana Hölszky am Mozarteum Salzburg ihre Kompositionsstudien fort, die sie im Herbst 2003 mit Auszeichnung abschloss. 2004–07 studierte sie mit einem Promotionsstipendium der Universität Edinburgh algorithmische Komposition bei Michael Edwards. Als Komponistin erhielt sie Einladungen vom internationalen Kompositionssymposium Boswil, vom Nachwuchsforum des Ensemble Modern, von der Deutschen Gesellschaft für Neue Musik in Frankfurt und vom Franz-Liszt-Workshop Weimar. Seit 2007 figuriert sie als «spnm shortlisted composer» auf der Auswahlliste für neue Musik in Grossbritannien. 2008 erhielt sie den mit einem Auftragswerk verbundenen Kompositionspreis der Berliner Cappella. Ihre Musik wurde in Deutschland, Österreich, Kroatien, Grossbritannien und der Schweiz gespielt (u.a. Eröffnungsfest Salzburger Festspiele, ISCM World Music Days/Biennale Zagreb, Soundings Festival Edinburgh, «Der Sommer in Stuttgart» und Brücken-Festival Rostock).

SEBASTIAN BERWECK

geboren 1971, ist einer der profiliertesten Pianisten für experimentelle zeitgenössische Klaviermusik. Er hat über 150 Stücke uraufgeführt, von denen viele ihm gewidmet sind. Als Solist und Ensemblemitglied hat er in den letzten Jahren bei fast allen wichtigen Festivals für Neue Musik gespielt: u.a. Ultraschall, Maerzmusik, Huddersfield Contemporary Music Festival, Klangwerkstatt Berlin, Klangwerkstage Hamburg, Inventionen Berlin, Heidelberger Frühling, piano+ (ZKM Karlsruhe), Nous Sons Festival Barcelona, Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt sowie an den Salzburger Festspielen, am Schleswig-Holstein Musik Festival und an den World New Music Days 2004 (Schweiz), 2006 (Stuttgart) und 2008 (Vilnius).

Er machte Radioaufnahmen für das Schweizer Radio DRS, den Hessischen Rundfunk, Radio Bremen, Deutschlandradio Berlin, den Westdeutschen Rundfunk, Südwestrundfunk und WFMT Chicago. CD-Aufnahmen sind erschienen bei den Labels Wergo, durian, cri, nochords, naivsuper und HCR.

Seit 2008 forscht er mit Unterstützung der Universität Huddersfield und des DAAD am Centre for Research in New Music (CeReNeM) in Huddersfield über Problematiken bei der Produktion von Musik mit Live-Elektronik. Er ist Mitglied von stock11.de und beendet gerade seine Dissertation über die Schwierigkeiten der Produktion von Konzerten mit Live-Elektronik.

YVONNE ZEHNER

geboren 1977, studierte bei Matthias Seidel, Eliot Fisk und Joaquin Clerch in Salzburg an der Universität Mozarteum, bei Oscar Ghiglia an der Accademia Musicale Chigiana in Siena und in Rio de Janeiro an der UNIRIO bei Nicolas de Souza Barros. Im Oktober 2001 schloss sie ihre Studien am Mozarteum mit Auszeichnung ab.

Durch ihre enge Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten wurden ihr mehrere Stücke gewidmet, wie das abendfüllende Stück «Strings – A Play» des Spaniers Agustin Castilla-Avila und das auf diesem Album vorliegende Solowerk «Sand» von Julia Deppert. Sie arbeitete ferner mit Sofia Gubaidulina, Konstantia Gourzi, Klaus Ager, und Andor Losconzy an Uraufführungen ihrer Werke.

Verschiedene internationale Festivals und Konzertreihen luden sie ein: u.a. das ASPEKTE Festival für Musik unserer Zeit in Salzburg, Sommer in Stuttgart – Musik der Jahrhunderte, die Festspiele Europäische Wochen Passau, die Incontri Chitarristici di Gargnano, das CGR Millport und die Edinburgh University Concert Series. Zahlreiche Konzerte führten sie sowohl solistisch als auch kammermusikalisch nach Italien, Österreich, Deutschland, in die Schweiz, nach Tschechien, Spanien, Frankreich, England, Schottland und Brasilien.

Seit April 2001 ist sie Dozentin für Gitarre an der Universität Passau und seit 2009 leitet sie gemeinsam mit Jürgen Schwenkglenks das von ihnen initiierte Festival Passauer Saiten.



7 640125 070293 >



**GITARRE:
YVONNE ZEHNER
KLAVIER:
SEBASTIAN BERWECK**

- 1 GLOAMIN' IN THE ROAMIN'
- 2 OBJEKT I: STEINMANDL
- 3 SPEED, BONNIE BOAT
- 4 OBJEKT IV: KIES
- 5 ALL' BRUCKNERESE
- 6 FAREWEEL
- 7 SHEEP OF SKYE
- 8 UNIVERSUM
- 9 FAREWEEL
- 10 SAND
- 11 BEN NEVIS
- 12 ROAD TO SKYE



ZHDKRECORDS.ZHDK.CH
WWW.BENJAMINLANG.EU
© ZHDK RECORDS 2012
© BENJAMIN LANG / ZHDK RECORDS 2012



ROAD TO SKYE

Z

hdk

29/12

Z

hdk



**BENJAMIN LANG
JULIA DEPERT**



ROAD TO SKYE



29/12

LC16001

COMPACT
disc
DIGITAL AUDIO

SUISA ®